

Besichtigung einer einzigartigen Kunstsammlung

Der ursprünglich Mitte April geplante Besuch der Ausstellung «Lachner Kunststück» konnte mit fünfmonatiger Verspätung für den Kunstverein Oberer Zürichsee nun doch stattfinden.

Für die rund 30 teilnehmenden Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee gab es ein Wiedersehen in und mit Lachen. War das Joachim-Raff-Museum im letzten Oktober das Ziel, so besuchte der Verein dieses Mal die aussergewöhnliche Ausstellung «Lachner Kunststück – üsi Sammlig» im Temporären Kunsthaus. Kuratorin Silja Risi erläuterte das vor zweieinhalb Jahren begonnene Projekt, seinen nicht ganz einfachen Werdegang bis hin zur fertigen Ausstellung, die nun mit einer halbjährigen Verspätung endlich stattfinden konnte.

Der Marienbrunnen auf dem Kreuzplatz, der älteste Brunnen Lachens, machte den Anfang des Dorfspaziergangs. Sechs Meter hoch, mit einem achteckigen Becken wurde er 1794 von J. G. Hämmerli erbaut, die Madonnenstatue stammt von J. B. Babel. Über den beiden Wasserspeiern sieht man den Zürcher Löwen, der das Wappen von Lachen hält. Nächster Halt des Rundgangs war die Skulptur «Europa» von Fredy Ambroschütz. Seit 1990 steht der eindruckliche monolithische Marmorblock in den Seeanlagen und ist das wertvollste Kunstwerk der Gemeinde. Die dreigeteilte

Skulptur symbolisiert die ersten beiden abgeschlossenen Jahrtausende und der obere Teil die Zukunft, die die Menschen noch zu gestalten haben.

Der Weg führt zum Fasnachtsbrunnen

Entlang des Hafens, begleitet von einem wunderschönen Sonnenuntergang, spazierte die Gruppe zur Pfarrkirche und dem Wehrmännerdenkmal mit Totentanz aus dem Jahr 1955. Im Auftrag der Ge-

meinde sowie des Bezirks March wurde dem Freienbacher Künstler Josef Nauer damals der Auftrag erteilt. Es tröstete Diejenigen, die gerne einen Märchler Künstler gehabt hätten, dass zumindest der Sandstein aus Wangen stammte. Den Abschluss der Aussenführung machte der Fasnachtsbrunnen, der 1985 von Heinrich Diethelm zu seinem 80. Geburtstag geschaffen wurde und die für Lachen typische Fasnachtsfiguren zeigt.

Der reale Spaziergang durch Lachen spiegelt sich mit den ausgestellten Bildern und Fotografien im Kunsthaus zweidimensional wider. Strassenansichten und Häuserzeilen dominieren diesen Ausstellungsteil. Interessant ist, dass die Bilder so platziert wurden, dass ihre horizontale Mittellinien immer auf der gleichen Höhe ist. Silja Risi erläuterte spannend die detaillierten schwarz-weiss oder farbenprächtigen Werke von Max

Müller, Susan Herrmann-Csomor, Lisbeth Schwander und die bunten Hinterglasbilder von Ursula Schwarz.

Die Vielfalt der aktuellen Kunstwelt

Darstellungen von Gesichtern und Menschen im nächsten Raum ziehen sich wie ein roter Faden durch die Lachner Kunstgeschichte, finden sich doch hier Werke der bedeutenden Künstlerfamilie Beul, sowie von Georg Anton Gangyner. Ergänzt werden diese durch zwei farbenfrohe Werke von zwei Lachner Schulklassen, die auch ein Hinweis darauf geben, dass die Kunstvermittlung für die Gemeindeschule Lachen in Zusammenarbeit mit «Artefix Kultur und Schule» einen grossen Stellwert besitzt.

Im Untergeschoss haben zeitgenössische Kunstschafer ihren Platz. Fotografien, abstrakte und surreale Werke sowie Plastiken zeigen sehr eindrücklich die Vielfalt der aktuellen Kunstwelt. Während des anschliessenden kleinen Apéros lobten die Mitglieder nicht nur die gelungene Ausstellung, sondern freuten sich auch, sich endlich wiederzusehen und miteinander diskutieren zu können.

„Marie-Eve Hofmann-Marsy



Der Kunstverein Oberer Zürichsee beim sicher originellsten Lachner Brunnen, dem Fasnachtsbrunnen, 1985 von Heinrich Diethelm geschaffen.

www.kunstverein-oz.ch